



Freizeich(n)en. Zeichnung als Dist- anzierung in der Architekturpubli- zistik 1959

Als spannungsvolle Reduktion auf wenige Striche und kontrastreich zuspitzende Komposition ist die Zeichnung das aussagekräftigere Medium gegenüber der Fotografie. Vor allem in der Architekturdarstellung vermag die Zeichnung durch ihre Spontaneität als Faustskizze während des Entwurfs und durch diverse Projektionstechniken dem Lichtbild gegenüber zu punkten. Der Isometrie, die zwei metrische Ebenen zugleich zeigt und Grundriss, Innen- und Außenansicht simultan darstellt, ist zumindest die analoge Fotografie hoffnungslos unterlegen.

Graphische Konzentration bewirkt aber nicht automatisch die fokussierte Klarheit auf die individuellen Charakteristika eines Bauwerkes. In modernekritischen Architekturpublikationen führt die pointierte Verknappung der Zeichnung auch zu Überhöhungen der grundsätzlichen Aversion der Kritikers gegen einen Bautypus oder ein einzelnes Gebäude.

So wurde dem Seagram-Building (Mies van der Rohe, Philip Johnson, 1958, New York) kurz nach dessen Fertigstellung in dem Brevier Zwischen Glashaus und Wohnfabrik. Ein Leitfaden durch die zeitgenössische Baukunst von Eberhard Schulz 1959 mit der Darstellung von Anna Andersch eine modernistische Zeichnung gewidmet (Abb.1). Sie dokumentiert jedoch eher die seit der Internationalen Bauausstellung (IBA) in Berlin 1957 immer lauter werdende Kritik an der vermeintlichen Austauschbarkeit und "Monotonie" (S.8) moderner Wolkenkratzer, zu deren Inkunabeln ausgerechnet die Mies'schen Hochbauten als "Zigarrenkisten" oder "Schachteln" später in den unversöhnlichen postmodernen Abrechnungen von Tom Wolfe oder Charles Jencks werden.



Wohl aus diesem Grund unterschlägt die Zeichnung von Anna Andersch die städtebauliche Qualität des Seagram-Building, dessen Zurücksetzung von der Straße eine wohltuende, die enge Bebauung an der Park Avenue lüftende Piazza entstehen ließ. Die oft reproduzierte Fotografie von Ezra Stoller (Abb.2) hingegen dokumentiert zusammen mit dem Gebäude auch dessen Umgebung, die in der 1958 erschienenen Graphik, die das Bauwerk als autonomes Kunstwerk isoliert herausstellt, verschwindet.

Jörg Probst

Abbildung

Abb.1: Anna Andersch, Seagram-Building (Mies van der Rohe, Philip Johnson, 1958, New York), Zeichnung, in: Eberhard Schulz, Zwischen Glashaus und Wohnfabrik. Ein Leitfaden durch die zeitgenössische Baukunst, Bremen 1959, S.57.

Abb.2: Ezra Stoller, Seagram-Building (Mies van der Rohe, Philip Johnson, New York, 1958), Fotografie, in: Vincent Scully, Moderne Architektur. Die Architektur der Demokratie (amerik. 1961), Ravensburg 1964, S.101, Abb.100.